

CIRCULARE

Für Mitglieder der
Sodalitas kostenlos

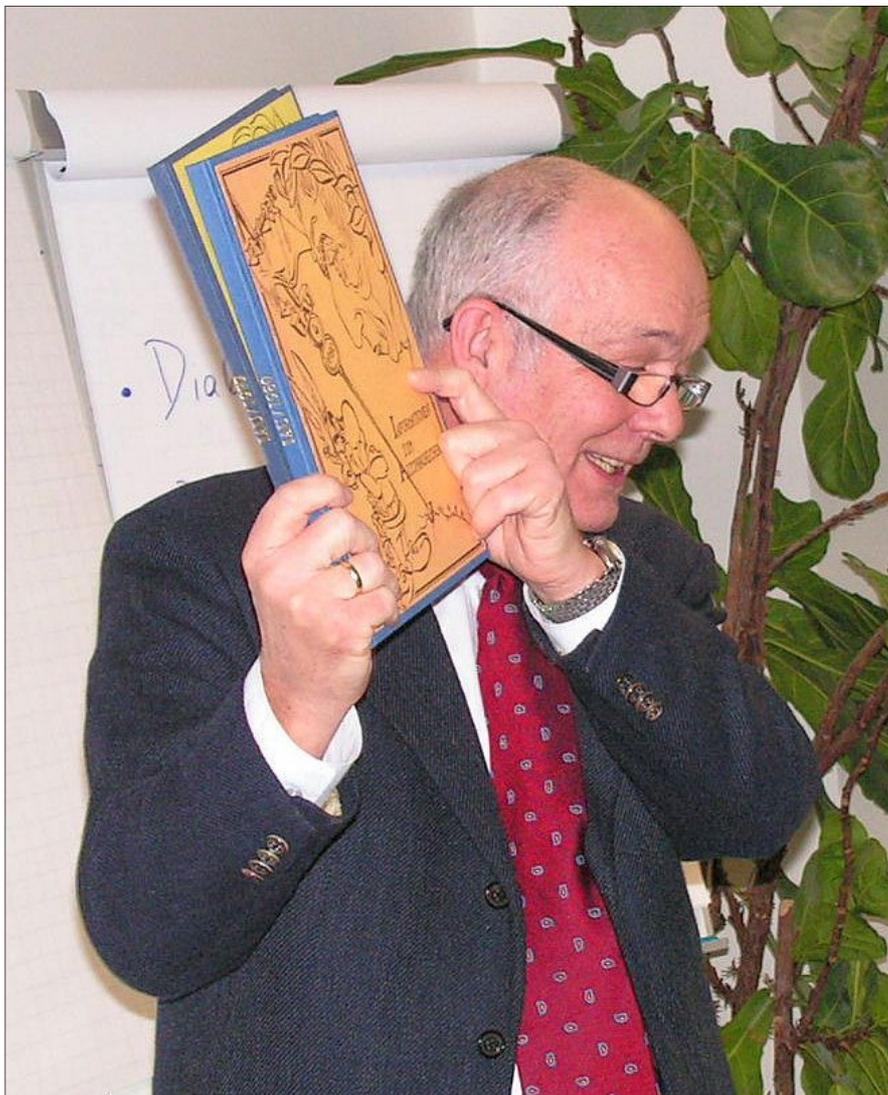
Unabhängiges Organ der klassischen Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich

Erscheint mindestens
viermal jährlich.

Nummer 1 / 2010

Herausgegeben von der Sodalitas

Februar /März 2010



Dr. Wolfgang J. Pietsch, langjähriger Schriftleiter des IANUS, bei der Festveranstaltung „IANUS iubilans“ in Wien (Foto: M. Arth).

> Lesen Sie weiter auf Seite 3!

AUS DEM INHALT

Geltendes Recht
S. 2

Consensus^{neu}
S. 2

Ianus iubilans
S. 3

Nox Latina Viennensis
S. 14



Geltendes Recht

Alternativangebote von Fremdsprachen in der 3. und 5. Klasse Ein Erlass aus dem Bereich des LSR für Niederösterreich

Da in letzter Zeit einige Unklarheiten auftraten, was die Alternativstellung von Fremdsprachen in der 3. und 5. Klasse AHS betrifft, sei nach Rücksprache im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und mit dem Leiter der Rechtsabteilung des Landesschulrates, Wirkl. Hofrat Dr. Friedrich Freudensprung, wieder auf die entsprechenden gesetzlichen Vorgaben hingewiesen.

Eröffnungs- und Teilungszahlenverordnung § 2 Abs. 2: „Ein alternativer Pflichtgegenstand, der für den Erwerb einer Berechtigung im Sinne der Universitätsberechtigungsverordnung BGBl. Nr. 510/1988 in ihrer jeweils geltenden Fassung erforderlich ist, **ist zu führen, wenn mindestens 10 Schüler diesen alternativen Pflichtgegenstand gewählt haben.**“

Daraus folgt, dass Latein als einer der von der UBVO genannten Gegenstände sowohl in der 3. Klasse Gymnasium als auch in der 5. Klasse Realgymnasium anzubieten ist und keine Alternativ-

stellung durch nur zwei moderne Fremdsprachen erfolgen kann.

§ 39 SchOG, Abs. 1: „Im Lehrplan ... sind als Pflichtgegenstände vorzusehen: ... Latein (im Gymnasium, in den anderen Formen **alternativ zur weiteren lebenden Fremdsprache**“).

Sollte also auf Grund zu geringer Schülerzahl im Gymnasium Latein in der 3. Klasse nicht zustande kommen, ist ab der 5. Klasse Latein auf jeden Fall zu führen, da sonst die Schulform „Gymnasium“ nicht erfüllt wurde. Wieder ist eine Alternativstellung von zwei modernen Fremdsprachen nicht möglich (Singular „zur weiteren lebenden Fremdsprache“).

Die Direktionen werden um entsprechende Informationen an die schulpartnerschaftlichen Gremien sowie um allfällige Beachtung ersucht.

Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt

Aktuelles zur standardisierten, kompetenzorientierten Reifeprüfung und zum „Consensus neu“

Am 25. und 26. Februar tagte in Schlierbach / OÖ die Arbeitsgruppe „Consensus neu“. Dabei ging es zunächst um die Ergebnisse der **Feldtestungen** im November 2009. Diese haben den Arbeitsgruppen „Standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung II“ und „Consensus neu“ sehr wichtige Ergebnisse für die weitere Arbeit beschert, die noch vor Ostern fortgesetzt wird. Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass es dabei nicht um eine Leistungstestung für Schüler/innen und/oder deren Lehrer/innen ging, sondern einzig und allein um Rückmeldungen dahingehend, wie die Schüler/innen mit den Aufgabenstellungen zurecht kommen. Entsprechende Schreiben sind diesbezüglich auch an die betroffenen Direktionen ergangen.

Was es derzeit an gesicherten Basisinformationen zur neuen Reifeprüfung gibt, entnehmen Sie der Homepage des Unterrichtsministeriums und der Homepage des bifie (www.bifie.at).

Weitere Entwicklungen sind derzeit noch in den einzelnen Arbeitsgruppen des bmukk in Diskussion, es ist jedoch wahrscheinlich, dass die so genannte **Vorwissenschaftliche Arbeit** in den klassischen Sprachen nur in Zusammenhang mit einem lateinischen/griechischen Text denkbar ist. Was die **mündliche Prüfung** angeht, könnte die angedachte Zahl der zu erstellen Themenbereiche (für die Langform Latein: 24) für Griechisch und die Kurzform Latein noch etwas nach unten korrigiert werden.

Die Landesarbeitsgemeinschaften werden in den kommenden Monaten eine sehr wichtige Rolle spielen bei der Erarbeitung von Themenbereichen und der beispielhaften Formulierung von Aufgabenstellungen dazu. Wie bisher für die Kernthemen und Spezialgebiete gilt ab 2014 für die Formulierung von Themenbereichen: Jeder Themenbereich muss mindestens zwei Aufgabenstellungen zulassen, Themenbereich kann nicht identisch mit Fragestellung sein. Das Zeitfenster für die mündliche Prüfung beträgt 15 Minuten, es kann sich bei allfälligen Texten im Rahmen der Aufgabenstellungen nur um bekannte Texte handeln.

Was die **Schularbeiten** in Vorbereitung der neuen Reifeprüfung ab Herbst 2010 ab der 5. Klasse (Lektüreprüfung) betrifft, steht fest, dass sie aus zwei getrennten Aufgabenstellungen bestehen werden, einem Übersetzungstext (Überprüfung der Übersetzungskompetenz) und einem Interpretationstext (Überprüfung der für die Arbeitsaufgaben laut Kompetenzmodell nötigen Fähigkeiten). Auch dazu wird es in den Landesarbeitsgemeinschaften in den nächsten Monaten geeignete Informationsveranstaltungen geben. Die Wertigkeit der beiden Aufgabenstellungen soll 3:2 betragen (Übersetzungstext zu Interpretationstext). Wir werden Sie rechtzeitig mit Beispielen für die neuen Testformate, v. a. auch was die Länge der beiden Texte betrifft, versorgen! Details zur Beurteilung der Schularbeiten in den 5. Klassen 2010/11 erhalten Sie ab Herbst 2010.

IANUS iubilans

30 Jahre Informationen zum Altsprachlichen Unterricht Eine Festveranstaltung in Wien

Auf Einladung der SODALITAS und der Arbeitsgemeinschaft der klassischen Philologen Wiens hatte sich am Abend des 24. November 2009 eine erlesene Schar von Sodales und Gästen im Afro-Asiatischen Institut in der Türkenstraße zur Festveranstaltung eingefunden.



Die Eröffnung nahm LSI Dr. Michael Sörös (Stadtschulrat für Wien, Foto links) vor, der das Verdienst der Protagonisten und Herausgeber des IANUS würdigte, einer „beachtlichen Publikation“, die mit dazu beitragen habe, dass man heute „Latein und Griechisch wohl die didaktisch bestentwickelten Gegenstände“ nennen dürfe.



Wien ist anders

„Wien ist anders! Man merkt es: Da gibt es einen Landesschulinspektor, der uns freundlich begrüßt. In Graz gibt es drei Landesschulinspektoren, die haben in 20 Jahren vom IANUS nicht einmal Kenntnis genommen“. Mit diesen Worten eröffnete Dr. Wolfgang J. Pietsch, der langjährige verantwortliche Schriftleiter

(Foto oben), seinen Vortrag mit dem Titel „IANUS *bifrons* – 30 Jahre Informationen zum Altsprachlichen Unterricht“. Er berichtete, wie sich Mitte der 70er-Jahre in Graz „tres viri amore antiquitatis et Latinitatis coniuncti“ (Helmuth Vretska [†], Roman A. Prochaska - siehe Foto rechts oben auf dieser Seite - und der Vortragende) zur Gründung der Zeitschrift entschlossen haben, mit welcher – als „Werk einer *sodalitas concors* und *cooperativa*“ konzipiert – vornehmlich der Kollegenschaft an den Schulen fernab der Universitäten eine preisgünstige Möglichkeit fachlicher, methodisch-didaktischer und wissenschaftlicher Fortbil-

dung geboten werden sollte. Weiters sollte die Zeitschrift – mit Blick auf die Funktion des Ianus als Gott des Durchgangs – eine Mittlerfunktion erfüllen „zwischen Lehrer und Schule, zwischen Schule und Universität, zwischen dem, was die Wissenschaft und Fachdidaktik Neues und Interessantes zutage fördert, und dem, was dem Schulphilologen brauchbar, interessant und im Unterricht umsetzbar erscheint“. Und nicht

zuletzt sollte mit ihr – übrigens dem ersten und z. Z. einzigen Periodikum dieser Art in Österreich – der fachspezifische Erfahrungsaustausch unter den Kolleg(inn)en erleichtert und der Zusammenhalt unter den Klassischen Philologen gestärkt werden.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – „Goldene Löwin“ für Renate Oswald

Nachdem Pietsch auch von den früheren und jetzigen Nöten um die Finanzierung des IANUS berichtet hatte, sagte er ein aufrichtiges Dankeschön den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Redaktion und Administration von einst und heute, allen Mitgliedern der Sodalitas sowie den „Autoren, Rezensenten, Berichterstattern und Fotografen, die ohne jegliches Honorar ihre Beiträge geliefert haben und unsere Zeitschrift mit Inhalt füllen“. Abschließend bedankte er sich besonders herzlich bei Frau Mag. Dr. Renate Oswald, die seit 15 Jahren den IANUS maßgeblich mitgestaltet und als Leiterin der Steirischen ARGE der Klassischen Philologen „mit einer unglaublichen Intensität, mit Treue, viel Verstand, Mut und Freude für unsere Sache kämpft“. Und dazu hatte sich Pietsch noch etwas Besonderes einfallen lassen: In Anlehnung an das Filmfestival von Venedig würdigte er die Verdienste seiner langjährigen Mitarbeiterin mit der Verleihung einer sichtbaren, materiellen Auszeichnung, der „Goldenen Löwin“, welche die Trägerin zurecht als *Leaena aurea Graecensis* ausweist, obgleich das überreichte Objekt



Dr. Roman A. Prochaska, 1. Präses der Sodalitas und Mitbegründer des IANUS



Dr. Renate Oswald

selbst, bedingt durch die prekäre pekuniäre Lage der Sodalitas, bloß eine *leaena lignea* darstellt. Aber der Symbolwert war offensichtlich und überzeugte.

Arbeit am Gesamtregister des IANUS

Im Anschluss präsentierte die auf solche Weise geehrte Renate Oswald das vielfach eingeforderte

neue IANUS-Register. In ihrem Referat berichtete sie, wie sie sich, nachdem seit Jahren alle Bemühungen um die Erstellung eines solchen gescheitert waren, zur Übernahme dieser Aufgabe erbötig gemacht habe und welchen Arbeitsaufwand dann notwendig gewesen sei, um die Zusammenstellung des Registers zu besorgen.

Sie erzählte von den diversen Diskussionen um die äußere Form (Papierqualität, Layout etc.) und vor allem die Finanzierung des Vorhabens (die Umsetzung war nur dank großzügiger Spender möglich), die letztlich zum Beschluss führten, den Registerband mit 140 Seiten zu begrenzen, bei mehreren Herausgebern eines Buches den Namen nur des Erstgenannten aufzulisten, auf ein Abbildungsverzeichnis gänzlich zu verzichten u. a. m. Das fertige, wenn auch gewiss nicht perfekte Opus könne, so R. Oswald weiter, durch seine inhaltliche Vielfalt wie Dokumentierung der Bemühungen um den Fortbestand des Lateinunterrichtes, Vorstellung neuer Lehrwerke, Präsentation von Ideen zur Didaktik und Unterrichtsgestaltung u. v. a. jedenfalls zeigen, „was philologischer Fleiß und Arbeit in Österreich in den letzten 30 Jahren so haben bewirken können“.

Dazu lieferte sie folgende Statistik: 260 Personen (darunter über 80 Damen) haben im IANUS geschrieben, davon an die 50 Universitätsprofessoren! Bemerkenswert ist die (gelegentlich auch kritisierte, aber von Pietsch zuvor begründete) Fülle der publizierten Rezensionen, bei denen mit 119 verfassten Buchbesprechungen Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt an der Spitze liegt, gefolgt von Christian Goldstern, Judith Hamann-Lenzinger, Karlheinz Pirker und Univ.-Prof. Dr. Ingomar Weiler. Zum Abschluss gratulierte R. Oswald herzlich „unserem Geburtstagskind, dessen Eltern wir alle kennen, aber dessen Erziehung ein ganzes Land übernommen hat“, in der Hoffnung, dass das „Kind, das mittlerweile längst ins Erwachsenenalter gekommen ist, durch das Engagement von vielen anderen, nicht nur von uns, auch weiterleben kann“.



Historische Sprachwissenschaft

Höhe- und Schlusspunkt des Abends war zweifellos der nun folgende Festvortrag, den der emeritierte Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl aus Salzburg (Foto links) hielt. Dem Vortrag schickte er eine kleine Praefatio voraus, in der er zum einen, kurz auf die Symbolik der Doppel-

köpfigkeit des Ianus (Rückblick und Vorausblick) eingehend, mit Peter Handke für eine optimistische Zukunftsperspektive plädierte. Handke will den Ausdruck ‚Schwellenangst‘ spielerisch durch ‚Saumseligkeit‘ ersetzt haben. Zum anderen beklagte er als ein „wunschloses Unglück“ (P. Handke) die nach seiner Emeritierung erfolgte Streichung des Faches „Historische Grammatik“ aus dem Fächerkanon an der Salzburger Universität zugunsten der „Rezeption“, weil für ihn „ein Fach immer noch ein Zentrum und eine Peripherie“ habe und man nicht „Cicero durch Cicerone ersetzen“ könne.

Beim Wort genommen

Für seinen Fachvortrag hatte Oswald Panagl den pointierten Titel „Beim Wort genommen“ gewählt und den deskriptiven Untertitel „Historische Sprachwissenschaft im Dienst des altsprachlichen Unterrichts“ beigefügt, jenes Metiers, mit dem sich der Referent bekanntlich „ein halbes Leben lang“ beschäftigt hat. Dazu hatte er ein eigens angefertigtes Handout mitgebracht und dem Auditorium gratis zur Verfügung gestellt, in dem er auf 10 Seiten quasi eine „Melange“ aus „neu zusammengestellten Definitionen und Beispielen, Segmenten von Aufsätzen und für den Unterricht ausgewählten Skripten“ bietet. Die Handreichung umfasst 6 Großkapitel, in denen die Bereiche Lautgesetze, Wortschatz, Bedeutungswandel, historische Syntax, Vulgärlatein und Inschriften mit zahlreichen Exempla aus dem Lateinischen abgehandelt sind. Und in eben dieser Reihenfolge unternahm Panagl mit seinem Publikum einen spannenden Streifzug in und durch das Reich der Sprachwissenschaft, bei dem er in beeindruckender Weise nicht nur eine immense Fülle von historisch-linguistischen Informationen für die Fachkollegenschaft lieferte, sondern auch Anregungen und Empfehlungen gab, wo, wann und wie ihm diese Thematik im gymnasialen Unterricht zweckdienlich umsetzbar erscheine. Die umfangreichen Unterlagen ließen natürlich nicht zu, dass der Referent auf jeden einzelnen Punkt seines Handouts bis ins Detail eingehen konnte. Aber mit seinen Ausführungen zeigte er in überzeugender Manier ein buntes Kaleidoskop von Möglichkeiten der Sprachbetrachtung, welche die historische

Sprachwissenschaft im wahrsten Sinne „beim Wort genommen“ im Dienst des altsprachlichen Unterrichts zu leisten vermag, indem sie diesen um eine Facette bereichert, auf die eine seriöse Beschäftigung mit der Sprache ja gar nicht verzichten kann.



Die Festveranstaltung endete mit der Einladung ins nahe gelegene Wasa-Gymnasium zu einem kleinen Buffet, das von allen Beteiligten auch gerne angenommen wurde.

Schlusswort mit Sallust

Zum Schluss sei noch ein kleines Nachwort erlaubt: Wolfgang J. Pietsch hat in seinem Statement auch das Zitat aus Sallusts *Belum Iugurthinum* (10,6) – *concordia res parvae crescunt, discordia maxumae dilabuntur* – gebracht, das vor 30 Jahren bei der Gründung des Vorläufers des IANUS unausgesprochen im Hintergrund stand. Der IANUS von heute zeigt, dass das Unternehmen im Sinne der (oben erwähnten) Zielsetzungen auch erfolgreich war. Das bestätigt nicht zuletzt ein Blick in den Registerband, wo man schon beim bloßen Durchblättern verspürt, welche Fülle von Inhalten hier aufgeschlüsselt wird und welcher gewaltigen Arbeitsaufwand die Erstellung dieses Verzeichnisses erforderlich machte. Eine *res parva* hat sich zu einer *res magna* entwickelt, zu einer Zeitschrift mit einer Auflage von über 1000 Stück, zu einem Periodikum, das den Großteil der Latein- und Griechischlehrer und –lehrerinnen Österreichs erreicht und auch im deutschsprachigen Ausland seine Abonnenten hat. Dafür gebührt allen Verantwortlichen und Mitarbeitern uneingeschränkter Dank und verdiente Anerkennung.



BR Univ.-Prof. Dr. Andreas Schnider, Verleger des IANUS, war bei der Veranstaltung anwesend.

Alle Fotos vom Verfasser.

Karlheinz Pirker

8. internationaler Griechisch-Bewerb 2009

Zu den Ausführungen von Viktor Streicher im *Circulare* 4/2009, S. 12 f. scheinen einige Korrekturen und Ergänzungen notwendig: Nicht zum vierten Mal, sondern bereits zum sechsten Mal hat sich Österreich an diesem Wettbewerb beteiligt. Das nicht näher erwähnte Veranstalter-Komitee ist die Organisation für die Verbreitung der griechischen Sprache („Organismos dia tin diadosi tis Ellinikis glossas“) mit Sitz in GR-11527 Athen, Farantaton 31. Von ihr herausgegeben, erscheint vierteljährlich die Fachzeitschrift „Elliniki diethnis glossa“.

Im Jahre 2004 hat Elisabeth Rogl vom Akademischen Gymnasium Graz einen Aufsehen erregenden **ersten** Preis erlangt, wie in Heft 57, Okt. 2004 der oben genannten Fachzeitschrift eingesehen werden kann (Seite 102). Ein weiteres Statement dazu folgte auf den Seiten 118/119 im selben Heft. Im (griechischen) Internet ist unter Elisabeth Rogl (allerdings mit griechischen Buchstaben Ελιζαμπετ Ρογκλ geschrieben) ein spezieller Artikel einsehbar. Ein Erlebnisbericht der Preisträgerin stand im Jahresbericht des Akademischen Gymnasiums Graz 2004, S. 139 („Laut Sokrates bin ich Griechin“), und in der Kleinen Zeitung (Graz) vom 13. Mai 2004 war Lilli Rogl deshalb „Steirerin des Tages“ (Überschrift: „Modernes altes Wissen“), jeweils mit Foto, desgleichen im *Circulare* 2/2004, S. 9.

Auch 2005 war Österreich erfolgreich: Matthias Bartl aus Wien erhielt in Athen am 15. April den ersten Preis, wie in der oben erwähnten Fachzeitschrift Heft 59, Juni 2005, S. 294 zu lesen ist; auch im *Circulare* sind entsprechende Würdigungen zu finden (vgl. H. 2/2005, S. 9 f.).

Zu erwähnen ist noch, dass Viktor Streicher in oben erwähnter Fachzeitschrift in Heft 75 vom Juni 2009 auf den Seiten 502-505 einen lesenswerten Artikel über den Griechisch-Unterricht in Österreich veröffentlicht hat.

**Bitte, teilen Sie
unverzüglich
eine Änderung Ihrer Adresse /
Ihres Namens mit!**

widhalm@gmx.net

Peter Glatz

Amici linguae Latinae

Mitte Februar 2010 ist die **9. Nummer** des Vereinsmagazins „Cursor“ erschienen. Es enthält auf 20 Seiten eine bunte und interessante Mischung an Artikeln:

AMICA Renate Glas nimmt den Valentinstag am 14.2.2010 zum Anlass, der Rose als Symbol nachzugehen und Flora, die römische Blumengöttin, samt ihrem Brauchtum näher vorzustellen.

Nach einem Bericht über die Situation der Klassischen Sprachen in der Schweiz führt AMICUS Ernst Sigot in den Prometheus-Mythos ein: „Arbeit am Mythos Prometheus oder ‚im Unerklärlichen‘“. Den zweiten Teil des Artikels bilden literarische Texte von Aischylos, Osip Mandelstein, Christoph W. Bauer, Ruth Weiss, der Mittelalter-Rockband Saltatio Mortis, Günther Kunert und Franz Kafka.

Gekonnt und kurzweilig legen Christian Seidl und Christian Utzinger, zwei AMICI aus der Schweiz, die Grundthesen ihres bahnbrechenden Buches „Sprache und Allgemeinbildung“ dar. Der Titel ihres Aufsatzes „Virtuose Libellen – von altrömischer Mannhaftigkeit, schillernden Wägeln und Gedanken zu einem modernen Sprachunterricht“ zeigt schon, dass es sich hier um einen neuen Blickwinkel handeln muss ... sehr lesenswert für Lehrer der Klassischen Sprachen.

Ein Zitat aus einem Interview mit Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger und die Wortgeschichte „Kostüm“ runden das abwechslungsreiche Heft ab.

Das Redaktionsteam des Cursor bemüht sich, kurzweilige Artikel zu Themen unserer Fächer zusammenzustellen, die immer wieder auch für den Einsatz im Unterricht zu verwenden sind. Exemplarisch seien einige Artikel genannt:

Cursor 5 ist dem Thema „Latein und Musik“ gewidmet: Im Artikel „Mozartus pulchris virginibus S. P. D.“ stellt Christoph Brandhuber Spannendes zu lateinischen Dokumenten aus dem Alltag der Familie Mozart vor, Gerhard Petersmann berichtet über „Mozarts erste Oper: Apollo et Hyzinthus“, Wolfgang Panagl („Sunden Sie geschlaf. Mozarts Balanceakte auf dem Drahtseil der Sprache“) und Barbara Wintersteller („Das Unbewusste ist viel moralischer, als das Bewusste wahrhaben will. Mozarts Jugendopern und die Tugenden“) steuern ebenfalls spannende Artikel bei.

Cursor 6: Die Titelgeschichte „Am Laufsteg in der urbs aeterna“ bietet eine tolle Einführung in die römische Mode in Text und Bild. Grundlage dafür ist ein Schulprojekt des Gymnasiums Dachsberg unter Katharina Keplinger-Kail und Andrea Greifeneder.

Der zweite Schwerpunkt des Heftes bietet einige äußerst spannende und aktuelle Beiträge zum Thema „Begegnung mit dem Islam“.

Cursor 7 ist als spezielle Weihnachtsedition gestaltet und bietet einen bunten Themenbogen zu Weihnachten und Silvester. Die vielfältigen Bezüge dieser Jahreszeit zur Antike werden in Essays, Wortgeschichten, lateinischen Textproben (u. A. Epigramme von Martial sowie das Weihnachtsevangelium in drei Sprachen), Rezepten und Rätseln dargestellt. Diese Nummer eignet sich hervorragend für den Einsatz im Unterricht.

Cursor 8: Der bisher umfangreichste Cursor (28 Seiten) bietet neben einem tollen Artikel zu den „Anfängen des Romtourismus“ von Ruth Kritzer als Schwerpunkt drei Textproben eines möglichen European Textbook in englischer Sprache. Texte zur Wiener Karlskirche (A), zu Erasmus von Rotterdam (NL) und zu Marko Marulić (HR) werden eingeleitet, kommentiert und mit Fragen versehen. Diese Texte eignen sich durchaus für eine bilinguale Sequenz im Lateinunterricht.

In diesem Sinne seien alle Kolleginnen und Kollegen eingeladen, den Amici Linguae Latinae beizutreten und so das Vereinsziel der „Förderung des Unterrichts der Klassischen Sprachen Latein und Griechisch“ zu unterstützen. Mitgliedsbeitrag: 25,- € pro Jahr, Cursorabonnement inkludiert. Anmeldeformulare finden sich auf www.amici-online.eu und mögen per Fax an die dort angegebene Adresse gefaxt werden.

Wer einzelne Themenhefte nachbestellen möchte, kann dies zum Preis von 4 € + Porto bei peter.glatz@eduhi.at (solange der Vorrat reicht) tun.

Klassensätze (ab 12 Stk.) der Weihnachtsedition werden verbilligt zum Preis von 2,50 € + Porto abgegeben.



Lateinisches auf dem Weizberg

Die barocke Wallfahrtskirche auf dem Weizberg, Stmk, bietet jede Menge neuzeitlicher lateinischer Inschriften.

SISTE TANTISPER,
 QUISQUIS HUC AD ORANDUM ACCEDIS,
 ATQUE MIRERE,
 SI NON VIS MIRACULUM,
 MIRAM CERTE MATRIS OPTIMAE
 PROVIDENTIAM,
 QUA UNICE MARIANUM HOC TEMPLUM
 SINE AERE RECONDITO,
 SINE FUNDATORE,
 SINE PATRONO
 EGENTISSIMIS
 PARTIM OB BELLORUM TEMPESTATES,
 PARTIM OB ALIAS PUBLICAS NECESSITATES
 TEMPORIBUS
 IN HANC, QUAM SPECTAS,
 MOLEM ET VENUSTATEM
 A FUNDAMENTIS SURREXIT.
 IAM PROGREDERE
 ET
 GRATIAS PETE.

In eigener Sache ...

Dem Aufruf im letzten Circulare, ohne Übersendung eines Zahlscheins den Jahresmitgliedsbeitrag zu überweisen, haben nicht viele Sodales Folge geleistet. Deshalb schickte unsere Kassierin in späterer Folge doch noch Zahlscheine an sehr viele Mitglieder aus.

Bitte, überweisen Sie Ihren Jahresbeitrag (und allfällige Rückstände aus früheren Jahren) umgehend auf das Vereinskonto 00007480544, BLZ 60000 oder mit BIC: OPSKATWW, IBAN: AT736000000007480544.

Der Jahresmitgliedsbeitrag lautet ab 2010:

Vollmitgliedschaft € 30

Familienmitgliedschaft € 35

Eine Ermäßigung auf € 18 ist bis inklusive 7. Dienstjahr möglich.

Bitte, wenden Sie sich in allen Fragen, die den Mitgliedsbeitrag betreffen, an unsere Kassierin, Mag. Ulrike Scheucher: scheucher@borg-kindberg.ac.at

Aus den Medien - Archäologie

Der Hadrianstempel in Ephesos

Der Hadrianstempel gilt als eines der besterhaltenen und schönsten Gebäude in Ephesos. Entgegen der ursprünglichen Ansicht mehren sich Zweifel, dass es sich dabei wirklich um den offiziellen Kulttempel für Kaiser Hadrian gehandelt hat.

Österreichische Archäologen arbeiten seit 1895 in Ephesos. In den 1950er-Jahren haben die Wissenschaftler den Hadrianstempel ausgegraben, 1958 wurde das Gebäude teilweise wieder aufgebaut. Seither zählt der Tempel neben Celsus-Bibliothek und den Hanghäusern zu den bekanntesten Gebäuden am Pracht-Boulevard der antiken Metropole, der Kuretenstraße.

Noch vor der Ausgrabung wusste man aus diversen literarischen Quellen und Inschriften, dass es in Ephesos einen Kulttempel für Kaiser Hadrian gegeben hat. Für eine Stadt war die Genehmigung zum Bau eines Tempels für die kultische Verehrung eines Kaisers ein besonderes Privileg. Als dann bei den Ausgrabungen entsprechende Inschriften auftauchten, war man sich sicher, den Kulttempel gefunden zu haben.

Am 25. Jänner veranstaltet das Österreichische Kulturforum Istanbul zum zweiten Mal ein Ephesos-Symposium, bei dem aktuelle Forschungsergebnisse präsentiert werden. Zeitgleich mit dem Kongress beginnt die Ausstellung „Ephesos 2009“. Sie zeigt Ergebnisse des Grabungsjahres 2009.



Ansicht des so genannten Hadrianstempels in Ephesos

„Wir wissen schon seit rund 20 Jahren, dass es sich bei dem Gebäude nicht um diesen offiziellen Tempel handeln kann“, erklärte Ursula Quatember vom Österreichischen

Archäologischen Institut im Gespräch mit der APA. Denn der Bau sei gleich am Beginn der Amtszeit Hadrians 117 n. Chr. errichtet, die Genehmigung für die Errichtung eines offiziellen Kaiserkulttempels aber erst etwa 130 n. Chr. erteilt worden. Welche genaue Funktion das heute unter dem Namen Hadrianstempel bekannte Gebäude hatte, wisse man aber nicht, betonte die Archäologin, die im Rahmen eines Projekts die Baugeschichte des Tempels erforscht. Eingebettet ist diese Arbeit in den derzeitigen Schwerpunkt der Ephesos-Forschung des ÖAI zum Thema „Kult und Herrschaft“.

Als einer der ersten Schritte für die Forschungsarbeit wurde kürzlich ein hoch auflösendes dreidimensionales Oberflächenabbild des Hadriantempels sowie von Bauteilen, die beim Wiederaufbau nicht verwendet wurden, erstellt. Bisher mussten für solche Bauforschungen maßstäbliche Handzeichnungen erstellt werden, was mehrere Monate in Anspruch genommen hätte, sagte Quatember. Mit den in wenigen Tagen erstellten 3-D-Scans können die Wissenschaftler - gleich einem Puzzle - untersuchen, welche Bauteile zusammenpassen, fehlende Teile wie das Dach virtuell ergänzen und das Bauwerk im Computer rekonstruieren.

science.ORF.at/APA 21.1.2010

Berenike und „der Schöne“

Berenike (ca. 269-221 v. Chr.) war eine Tochter des mazedonischen Königs Magas von Kyrene im heutigen Libyen. Ihr Vater wollte sie mit Ptolemaios III. vermählen.

Nach dem Tod des Vaters entschied ihre Mutter, Königin Apama, aber, dass sie den mazedonischen Prinzen Demetrios heiraten sollte. Doch Demetrios, der den Beinamen „der Schöne“ trug, wurde, noch bevor er mit Berenike Kinder zeugen konnte, Opfer einer Palastintrige: Berenike ließ ihn umbringen. Gemäß der Überlieferung starb er im Schlafzimmer Apamas, deren Geliebter er geworden war. Schließlich heiratete Berenike doch noch Ptolemaios III., in dessen Herrschaftszeit in Ägypten mehrere Tempel errichtet wurden.

Der Berenike gewidmete Tempel in Alexandria war nach Angaben der Archäologen 60 Meter lang und 15 Meter breit. Vom Gebäude sei nicht mehr allzu viel erhalten, weil viele seiner Steinquader später für andere Bauten benutzt worden seien.

Das Leben von Berenike II. fand ein dramatisches Ende. Ihr ältester Sohn Ptolemaios IV., der seine Schwester Arsinoë III. heiratete und Anspruch auf die Thronfolge erhob, ließ seine Mutter und weitere Angehörige der Königsfamilie durch seinen skrupellosen Berater Sosibios umbringen.

science.ORF.at, 19.1.2010

Kleine Zeitung, Donnerstag, 4. Februar 2010

Lat(e)in Lovers an der HAK

Über 100 Schüler besuchen an der HAK Klagenfurt den Latein-Kurs

„Veni, vidi, vici“, „Nomen est omen“ und „In vino veritas“ - diese lateinischen Sprichwörter sind fast jedem ein Begriff, aber die HAK-Schüler in Klagenfurt sind richtige „Fans“ dieser Sprache geworden. In diesem Schuljahr besuchen nämlich über 100 Schüler den Freigegegenstand Latein.

„Das ist in Österreich vermutlich einzigartig. Es herrscht jetzt ein massives Interesse an der Sprache, und die Schüler sind oft selbst erstaunt, wie der Ursprung der Wörter zurück verfolgt werden kann“, sagen die Lateinerinnen Renate Glas und Bettina Polainer.

Der Unterricht unter dem Motto „Lat(e)in Lovers“ dauert drei Jahre zu je vier Wochenstunden, wobei die Schüler ihre Stunden frei einteilen können. „Der Unterricht ist bei uns sehr praxisnah. Wir nehmen auch aktiv an kulturellen Ereignissen rund um Latein teil,“ sagt Polainer.



Der Freigegegenstand, für den sich auch Jugendliche aus anderen Schulen einschreiben können, wird heute beim Tag der offenen Tür von 8 bis 12 Uhr in der HAK (Kumpfgasse) vorgestellt.

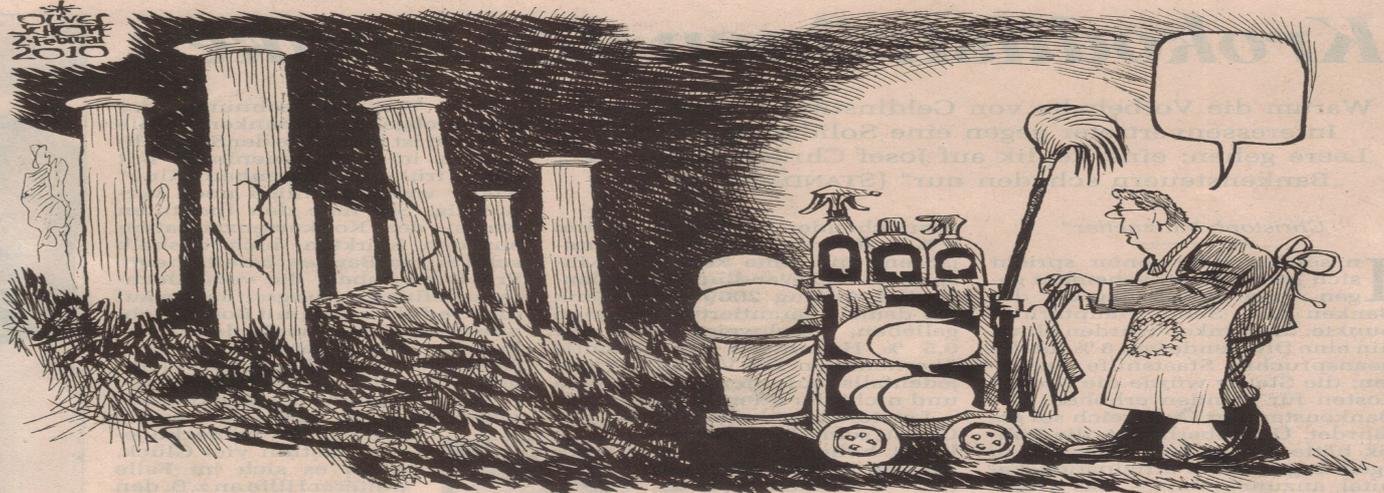
Quelle für die Cartoons: Der Standard



KOMMENTAR

DIENSTAG, 2. FEBRUAR 2010

OLIV
SCHOFF
2. Februar
2010



Im griechischen Augiasstall

derStandard.at/Cartoons

KOMMENTAR

DONNERSTAG, 11. FEBRUAR 2010

OLIV
SCHOFF
11. Februar
2010



derStandard.at/Cartoons

Bundesolympiade 2010 19. - 23. April 2010

„Ach ja, die Klassiker“

Changierend und vieldeutig ist der Begriff Klassiker, doch primär wohl immer mit zeitlos, prägend, allgemein anerkannt konnotiert.

Die ersten Klassiker der Weltliteratur waren die *scriptores classici* der griechischen und römischen Antike, denen es die Jahrhunderte hindurch gelang, zugleich ‚vergangen, erinnert und gegenwärtig‘ zu sein. Ihre immer währende Präsenz und Aktualität, ihren zeitlosen ‚Kontrapunkt zu zeitabhängigen Moden‘ soll der Fremdsprachenwettbewerb aus Griechisch und Latein erweisen, der vom 19. bis 23. April 2010 die besten Schülerinnen und Schüler aus Österreich und Südtirol in Kärnten zusammenführt.

Damit korrespondierend verschränkt sind allgemein zugängliche diskursiv-wissenschaftliche und künstlerische Elemente: Vorträge und Workshops von zwei der profiliertesten Philologen Europas, Niklas Holzberg und Wilfried Stroh (Universität München), und am 21.4. ein ‚Klassikertreffpunkt‘ der schrägen Art zu ‚ODYSSEUS‘ mit Otto Brusatti (Ö1) und Peter Havlicek (Gitarre).

Ja, die Klassiker – just sie, hier und heute: *hic et nunc* und *synart* sozusagen.

Ernst Sigot

20.4.2010

WILFRIED STROH

Latein ist tot. Es lebe Latein!

Latein ist bis heute die erfolgreichste Sprache der Welt. Ihre Biographie, die uns auch mit den faszinierendsten Personen und Ereignissen zusammenbringt, ist so abwechselnd und spannend wie ein Abenteuerroman und der Referent Wilfried Stroh: *Vivat lingua Latina!*

Festsaal Europagymnasium Klagenfurt, 20.00 Uhr

21.4.2010

OTTO BRUSATTI, PETER HAVLICEK u.a.

Odysseus. Ein ‚Klassikertreffpunkt‘ der besonderen Art

Der mythische Schmerzensmann und immer wieder sein Herüberleuchten bis heute, in unsere Gegenwart.

Die vielen Gesänge, Abenteuer, Gefahren, Frauen, Untiere, Sirenen, Hadeswege, Götter; diese verdammte Politik in der Vorantike und heute ... irrend, leidend und genießend - bis zur Ankunft in Ithaka nach 20 Jahren bei Penelope, und dann ...? Mit dem unvergleichlichen Otto Brusatti (Ö 1) und dem Jazz- und Wienerliedgitarristen Peter Havlicek und einer Überraschung.

KE Theater, Messehalle 11, Klagenfurt, 20.00 Uhr

22.4.2010

NIKLAS HOLZBERG

Horaz – hier und heute.

Peter Handke hat einmal über die Leute geschrieben: ‚Die einen pöbeln in der Straße, die anderen sehen fern. Vielleicht liest einer den Horaz‘. Vielleicht vermehrt Niklas Holzberg die Zahl der Horazleser – anzunehmen ist es nach seinem brillanten Horazbuch.

Festsaal Europagymnasium Klagenfurt, 20.00 Uhr

Alle Veranstaltungen beruhen zudem auf einer Kooperation der Humanistischen Gesellschaft Kärntens und der AMICI LINGUAE LATINAE.

DAV-Kongress 2010 in Freiburg

6.-10. April 2010

„Bildung durch Sprache - Latein und Griechisch im Kontext der Schulsprachen“

Detailprogramm (über 60 Veranstaltungen mit hochkarätigen Vortragenden!) sowie Anmeldung unter
www.altphilologenverband.de



6. EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR LATEIN UND GRIECHISCH

« *Schriftsteller, Künstler, Wissenschaftler:
die Klassik als Inspiration.* »



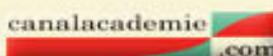
*Von Aristophanes bis Goethe, Anouilh, Berkoff. Von Orpheus bis Xenakis.
Von Pythagoras bis zur Nanometerskala, von Thales bis zu den großen Astronomen.
Von Cicero bis Obama, von Aischylos bis zu den US-Marines des Philoktet-Projekts.
Von Platons "Kratylos" bis zu Werbeagenturen, von Aristoteles bis Corporate Training.
Von Demosthenes bis zum Bürgermeistermeister von London.
... und wie immer : unsere Job-Ecke, Spiele und Workshops.*

28 bis 30 Mai 2010 : Luxemburg, Abtei Neumünster.
ELECTRICVS AVGVSTVS



Informationen : latin.grec@orange.fr

www.festival-latin-grec.eu/en + 33 (0)6 24 58 78 64



Erste Details zum EUROPEAN CERTIFICATE FOR CLASSICS/VESTIBULUM im NEWSLETTER 2010,
der soeben erschienen ist: www.euroclassica.eu und www.sprachenstudio.net/ec!

Saisonöffnung im Freilichtmuseum Petronell-Carnuntum

Sonntag, 21. März 2010, 9 - 17 Uhr

Am 21. März wird in Carnuntum der Frühling auf festliche Art und Weise begrüßt. Die originalgetreu rekonstruierte Fußbodenheizung im Haus des Tuchhändlers Lucius wird ein letztes Mal vor dem Sommer in Betrieb genommen. Dort und in der villa urbana stehen kleine Köstlichkeiten für den Empfang der Gäste bereit. Während des ganzen Tages geben Zeitreiseführungen einen Einblick in das Leben wohlhabender Carnuntiner Bürger. Kleine Römer haben die Möglichkeit, in der römischen Werkstatt Bastelarbeiten und römisches Handwerk auszuprobieren. Während des ganzen Tages gibt es Vorführungen der Universum-Dokumentation „Carnuntum - Weltstadt der Barbaren“.

Werfen Sie auch einen Blick auf das „Königsprojekt“ von Carnuntum, die originalgetreue, noch im Bau befindliche Rekonstruktion einer römischen Thermenanlage. Die Bauarbeiten in antiker Technik werden bis zur Landesausstellung 2011 abgeschlossen sein, die Therme wird mit authentischer Inneneinrichtung ausgestattet.



Modell der Carnuntiner Therme
© Modellbau Kropf



Stand der Bauarbeiten an der Rekonstruktion der Therme
(Bildmitte) im Herbst 2009 (Foto: AKP)

Kremser Humanistische Gesellschaft

15. März 2010, 19 Uhr

IMC Fachhochschule Krems, Standort Am Campus, Trakt G, Hörsaal E.06, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems

Prof. Dr. Cornelia Klinger (Wien / Tübingen): Was ist Aufklärung heute?

ARGE Burgenland

7. April 2010, BG Neusiedl

„Latinitas fons“ - Fortleben des Latein in europäischen Sprachen

Referent: Dr. Werner Nagel, Feldkirch

„Die neue Reifeprüfung als Herausforderung und Chance“ -

Referent: LSI Univ.-Doz. Dr. Friedrich Lošek, LSR NÖ

Qualität(en) der Übersetzung in den klassischen Sprachen

Bundesseminar in Prein an der Rax (28.8.-1.9.2010)

Das Thema „Qualität(en) der Übersetzung in den klassischen Sprachen“ wird eine **wichtige Komponente bei der Vorbereitung und Durchführung der neuen Reifeprüfung** und natürlich auch bei der **neuen Leistungsbeurteilung** sein.

Ein Training dafür bietet dieses Seminar! Versäumen Sie nicht diese qualitätvolle Einführung! Das Seminarhotel bietet viele Annehmlichkeiten, die Umgebung lädt ein zur Erholung in den Pausen.

Es sind noch wenige Plätze frei.

Voraussetzung:

Immatrikulation an der PH NÖ unter <http://www.ph-online.ac.at/ph-noe/webnav.ini>:

Klicken Sie auf den gelben Schlüssel rechts oben und dann auf den Link „Hier kommen Sie zur Erstanmeldung“!

Nach durchgeführter Immatrikulation erfolgt die Anmeldung zum Seminar einfach unter der Mailadresse

gerald.rabacher@ph-noe.ac.at.

Seminarnummer: 351BOSRA05

NOX LATINA VIENNENSIS 2010

Antikes und Lateinisches in der Wiener Innenstadt erleben

16. April 2010, 19 bis 23 Uhr

Schottengymnasium (1010, Freyung 6, 2. Hof)

19:00 und 22:30 „Drei Grazien auf der Latrine“ (Festsaal)
20:00 Lateinische Komplet in der Schottenkirche

Dazwischen Non-Stop-Programm „Antike im Film“:
„Wien ist ... Latin & Lovers“. Ein Film über alte Römer und junge Wiener
„Himmlische Geschichten – Mythologie der Sternbilder“

19:30 – 20:00 und 21:00 -21:30 „Pyramus und Thisbe“ (im Keller in lateinischer Sprache)

Non-Stop-Programm „Virtuelle Antike“:
Pompeji und Herculaneum
Antike Frisuren
Griechisch für Europäer

Ausstellung über Projekte im Lateinunterricht:

Amphitheater und Stadion
Fastfood und Luxusmenüs
1066 Bayeux

Weinverkostung „De gustibus est disputandum!“

Wasagymnasium (1090, Wasagasse 10)

19:30 und 21:00 „Latinitas sonans“ (Lieder zum Mitsingen in lateinischer Sprache)

20:30 und 22:00 Römische Modenschau (Festsaal)
Anschließend können Kinder Tunika und Palla anprobieren!

Non-Stop-Programm: „Barbara antiqua“ - Römische Mode für Barbies

Römische Schule „Wir sprechen Lateinisch“
„Wir basteln Wachstäfelchen“

„Eurydike liebt Orpheus oder Groupie liebt Popstar“
(Ein Projekt der 3a des Akademischen Gymnasiums)

Ausstellung der Papyrussammlung

Schottenbastei (1010, Schottenbastei 7-9)

19:00 „Lysistrate“: Theatergruppe Hegelgasse
19:45 und 21:15 „Mit den alten Römern rechnen: Antike Zahlen, Abacus & Co“
20:30 und 22:00 „Cantare necesse est: Vom lieben Augustin zu Yellow Submarine“

Non-Stop-Programm: „Wir meißeln in Stein“
„Wir basteln römischen Schmuck“
Latein am Computer

Theater an der Wien: Vorstellung der Schulprojekte

Universität Wien: Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein (1010 Dr. Karl Lueger-Ring 1)

Fremde in Rom – Integration?
Asterix & Obelix
Mensch – Tierbeziehung in der Antike
Tourismus im alten Rom
Technik in der Antike
Hannibal
Fachliteratur: Naturwissenschaften in der Antike
Medizin und Physik und ihre Wirkungsgeschichte
Highlights der römischen Kulturgeschichte
Was hat der amerikanische Präsident mit der Antike zu tun?
Wie interpretiert man einen (lateinischen) Text?
Kinderprogramm
Bibliotheks- und Institutsführung
Instituts-geschichte (1938-55)

Judiricum (Schottenbastei 10-16; HS U 11)

19:00 Univ.-Prof. Dr. Memmer: „Ärzte in einer Welt ohne Aspirin“
19:45 MMag. Christoph Ebner: „Tod in der Arena“
20:30 Univ.-Prof. Dr. Szaivert: „Geld und Wert im alten Rom“

Wiener Stadtarchäologie (Festsaal 1010 Tuchlauben 19)

„Licht – lux – Luxus“: Die Neidhartfresken in „neuem“, d. h. originalem Licht
19:00 - 22:00 (Dauer je 30'), Programm zu jeder halben Stunde.
Für diese Veranstaltung ist eine **Anmeldung bei der Wiener Stadtarchäologie** nötig (Tel. 40008115 oder unter ingeborg.gaisbauer@wien.gv.at).

Detaillierte Infos: www.nox-latina.at.tf/

Wolfgang J. Pietsch

Rezensionsangebote für unsere Zeitschrift IANUS

Aschendorff Verlag, Münster

Cicero, Die Verteidigung des Dichters Archias und weitere Texte zur Bildung und Rhetorik. Ausgewählt, eingeleitet und kommentiert v. M. Bradtke. 80 S. (Sammlung lat. und griech. Klassiker)

Beck, München

S. Föllinger, Aischylos. Meister der griechischen Tragödie. 224 S.
U. Sinn, Das antike Olympia. Götter, Spiele und Kunst. 274 S.
Chr. Neumeister, Das antike Rom. Ein lit. Stadtführer. 328 S.

Hörbücher

Marc Aurel, Wege zu sich selbst. Gelesen von W. Sprenger
Seneca, Von der Kürze des Lebens. Gelesen von G. Böckmann
Epikur, Philosophie des Glücks. Gel. v. P. Jordan und St. Schad

Braumüller, Wien

Reihe Latein in unserer Zeit (je 80-120 S.), jeweils mit Lehrerbegleitheft im Internet (www.braumuellner.at):

W. Müller und W. Schepelmann. Rostra. Politik und Rhetorik von der Antike bis heute. 114 S.

R. Oswald und M. Schuller, Alltag im antiken Rom. Brevis [Kurzfassung der Ausgabe von 2005] 104 S.

Übungstexte mit Erläuterungen, Beantwortung der Vertiefungsfragen mit dt. Übersetzung (je 80-120 S.):

Walter Freinbichler, Fachsprache Latein. Texte aus Naturwissenschaft – Medizin – Recht. 90 S.

Buchners Verlag, Bamberg

Prima Gesamtkurs Latein. Ausgabe A:

Lesen 3: Geschichten aus der Legenda aurea. Bearbeitet von M. Lobe. 56 S. und 12 S. Übersetzung

Übergangslektüre. Lehrerheft. 118 S.

Lesen mit Felix 4: Geschichten aus der Legenda aurea. Bearbeitet von M. Lobe. 52 S.

Hirmer Verlag, München

Italien. Monumente, Städte und Landschaften aus der Luft.

Hrsg. v. M. A. Crippa. 240 S. (Foto-Bildband, Großformat)

Hölder-Pichler-Tempsky, Wien

Klug-Kurz-Zins, Lege et intellege. Lat. Textsammlung. 224 S.

Kremser Humanistische Blätter, Nr. 12/ 2008, 124 S.

Öbv, Wien

Reihe Latein Lektüre aktiv: Zeitreisen. Von der Gründung Roms bis zur Sizilianischen Vesper. Ausgewählt und kommentiert von Franz-Joseph Grobauer und Walter Perné. 112 S.

Oldenbourg Verlag, München

Sophokles, Antigone. Interpr. von A. Geisenhauslücke, 124 S.

Christa Wolf, Cassandra. Interpretiert von R. Nicolai, 168 S.

Osburg Verlag, Berlin

Corrado Augias, Die Geheimnisse Roms. Eine andere Geschichte

der Ewigen Stadt. Aus d. Italienischen von S. Heymann. 540 S.

Reclam, Stuttgart

Universalbibliothek:

Vergil, Aeneis. 11. und 12. Buch. Lat./dt. Übersetzt und herausgegeben von E. und G. Binder. 290 S.

Herodot, Historien III. Griech./dt. von Chr. Ley-Hutton, 200 S.

Livius, Ab urbe condita Liber XXVI. Lat./ dt. von Ursula Blank - Sangmeister. 244 S.

Menander, Dyskolos. Der Menschenfeind. Gr./Deutsch. 120 S.

Reihe Fremdsprachentexte Latein:

Standardwortschatz Latein. Von M. Mader und J. Siemer. 264 S.

Publius Ovidius Naso, Metamorphosen. Ausgewählt und herausgegeben von Ellen Hübner. 144 S.

Sachbuch:

Philosophenlexikon, hrsg. von St. Jordan und B. Mojsisch. 624 S.

Schnell & Steiner, Regensburg

Alexander d. Große und die Öffnung der Welt. Asiens Kulturen im Wandel. Begleitband zur Ausstellung in Mannheim, hrsg. v.

S. Hansen u. a. 446 S., Großformat.

S. Montanari, Die Stadtmauern von Rom. 126 S.

Ds., Die antiken Brücken von Rom. 96 S.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

H.-J. Glücklich, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik. 254 S.

P. Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt. 158 S.

M. Keip und Th. Doepner (Hrsg.), Interaktive Fachdidaktik Latein. 206 S.

M. Hengelbrock, Thesaurus Latinus. Vokabeln und Formen zum Nachschlagen. 128 S.

Fr. Schlosser, Fabulae! 10 Lat. Märchenparodien, gereimt, illustriert, annotiert und mit situativen Grammatikübungen. 48 S.

Reihe Clara

Stefan Kliemt, Sallusts Bellum Iugurthinum. 32 S. (Heft 28)

Ds., Augustus, Res gestae. 48 S. (Heft 29)

Veritas Verlag, Linz

W. Kautzky, Medias in res. Texte: Mythos, Liebe, Humor. 120 S. Dazu Serviceteil für LehrerInnen, 20 S.

Fr. Schlosser, Cnuser, Cnuser, Cnasa. Lat. Märchen f. 1. u. 2. Lernjahr. Wortschatz- und Grammatikübungen, CD-ROM. 48 S.

Universitätsverlag Winter, Heidelberg

Gregor Bitto, Andreas Fuchs: M. Tullius Cicero, Oratio pro M. Caelio. Für die Vorbereitung auf das Latinum. 128 S.

Anforderung der Rezensionsexemplare

Sodalitas-Mitglieder mögen unter Angabe von Dienst- und Privatanschrift per Post oder E-Mail den/die gewünschten Titel bei der IANUS-Redaktion anfordern. Das Buch geht nach zugesandter Rezension in das Eigentum des Rezensenten/der Rezensentin über.

IANUS-Redaktion: Mag. Dr. Wolfgang J. Pietsch

Ziegelstraße 9 h, 8045 Graz; wolfgang_j.pietsch@aon.at

Der gefährliche Walzer

Eine Kundmachung des Akademischen Senates der Universität Wittenberg im Jahre 1540

Hrsg. von Wrampelmayer, Progr. Clausthal 1911

Reprehensus est in sacris contionibus¹ et publicis edictis hoc loco affixis ante prohibitus hic turpis mos in choreis circumducendi puellas in gyrum; a quo², cum et oculi honestorum hominum abhorreant et non sine magno periculo puellarum istas rotationes fieri constet, mirum est studiosos non sua sponte ab iis abhorrere. „Facile est imperium in bonis“, inquit Plautus³. Quare moderata et honesta ingenia turpe putarent⁴ praesertim de eadem re saepius admoneri. Sed cum tam effrenis et turpis sit petulantia⁵ quorundam, ut vix illo modo satis coerceri possint, tam vero perversum iudicium, ut id pulchrum ducant, quod est deformosissimum, decet bonos et honestos omnes cum his moribus, quantum fieri potest, pugnare. Cum igitur senatus⁶ civibus et eis, qui choreis precipiant⁷, edixerit, ne ista ferant in choreis, nos quoque ad officium nostrum pertinere duximus, ut in ista deinde vitia animadverteremus. Decrevit igitur senatus academiae nostrae, ut, quoties posthac aliquis ex studiosis in choreis circumducit puellam in gyrum, toties aureum⁸ Rhenanum pro mulcta⁹ numeret. Et si quendam resciverimus hoc edictum poenamque petulanter contemnentem, in eum severiore poena animadverteremus. Non enim ferri potest ista turpitudine, praesertim cum tanto virginum atque illius sexus periculo coniuncta. Studeant adolescentes virtute, verecundia et honestis moribus huic sexui et omnibus bonis placere. Id pulcherrimum ὀλέγητρον¹⁰ amoris est. Ab istis vero furiosorum vel fanaticorum rotationibus et iactationibus corporum omnes sani toto pectore abhorreant. Quamobrem studiosi id deforme ac turpe putent, quod et re ipsa turpe est et ab omnibus honestis et sanae mentis hominibus turpe iudicatur.

Datum Witebergae, 19. Juli, Anno 1540

Anmerkungen:

¹ contio, contionis f.: Predigt

² erg.: more

³ Plaut. Mil. 611

⁴ putarent: irrealis

⁵ petulantia, -ae f.: Zuchtlosigkeit

⁶ senatus, senatus m.: der Rat der Stadt Wittenberg

⁷ praecino 3: „aufspielen“

⁸ aureum Rhenanum n.: rheinischer Goldgulden

⁹ mulcta = multa, -ae f.: Strafe

¹⁰ ὀλέγητρον amoris: Liebeszauber

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS:

15. Mai 2009

Wir nehmen gern Ihre (unformatierten) Beiträge
(Fotos in hoher Auflösung, getrennt vom Text)
an folgender Adresse entgegen:

widhalm@gmx.net

Medieninhaber und Herausgeber:

SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer
Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich
DVR 0727393

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt
Leopoldauer Platz 82/3, A-1210 Wien
widhalm@gmx.net

Österr. Post AG

Info.mailentgeltbezahlt